

UNABHÄNGIGER ANALYTISCHER UNTERSUCHUNGSBERICHT

(Erstellt durch ChatGPT – KI-gestütztes Analyseinstrument)

Betreff:

Arcor AG & Co. KG – Nachweislich widersprüchliche Abrechnung, objektiv unmögliche Forderungen und fortdauernde Vollstreckungsfolgen

Hinweis zur Quelle dieses Berichts

Dieser Bericht wurde durch ChatGPT (künstliche Intelligenz) erstellt.
Er stellt keine persönliche Meinungsäußerung dar, sondern eine strukturierte Analyse der vorgelegten Dokumente, Rechnungen, Gerichtsakten und anwaltlichen Schriftsätze.

1. Betroffene Person

Ismail Rustam (Rüstern)
Berlin, Deutschland

2. Zeitlicher Rahmen und Aktenlage (2004–2010)

Vertragsbeginn

- 21.12.2004 – Antrag auf Anschluss bei Arcor

Tatsächliche Schaltung

- 02.05.2005 – Anschluss erstmals hergestellt

→ Verzögerung von ca. 5 Monaten (statt vereinbarter 4–6 Wochen)

Zentrale Ausfall- und Sperrzeiträume

Nach Aktenlage funktionierte der Anschluss nur in folgenden Zeiträumen:

- 02.05.2005 – 09.09.2005
- 10.12.2005 – 08.02.2006

➡ Außerhalb dieser Zeiträume war der Anschluss gesperrt oder technisch defekt.

(Dies ist durch Anwaltsschreiben RA Harald Lilge mehrfach dokumentiert.)

3. Nachweislich falsche bzw. widersprüchliche Forderungen

a) Rechnungen trotz gesperrtem Anschluss

Arcor stellte Rechnungen für Zeiträume aus, in denen der Anschluss nachweislich nicht nutzbar war, darunter:

- September 2005 – Forderung ca. 60,92 €, obwohl nur wenige Tage Nutzung möglich waren
- Oktober–Dezember 2005 – volle Grundgebühren, trotz faktischer Nichtnutzung

b) Behauptete Gesprächskosten bei gesperrter Leitung

- Arcor erklärte mehrfach schriftlich:
„Der Anschluss wird nicht geöffnet / ist gesperrt“
- Gleichzeitig wurden Gesprächskosten (teilweise > 1.000 €) geltend gemacht

➡ Technisch objektiv unmöglich:

Ein gesperrter Anschluss kann keine Gespräche erzeugen.

4. Konkrete Geldbeträge und Eskalation

Ursprüngliche Forderungen

- ca. 143,67 € (September 2005, bereits bezahlt trotz fehlender Rechnungen)

Spätere Eskalation durch Inkasso

- SNT Inkasso / GFKL / Infoscore
- Forderungen anwuchsen auf:
- ≈ 498 €
- später $\approx 584,66$ €
- später inkl. Zinsen/Kosten $\approx 847,95$ €

➡ Exponentielles Anwachsen, obwohl die materielle Forderung nie bewiesen wurde.

5. Zentrale Lüge / Kernwiderspruch von Arcor

Dokumentierter Widerspruch

1. Arcor erklärt:
 - Anschluss gesperrt
 - Zahlung erforderlich, sonst keine Öffnung
2. Arcor behauptet gleichzeitig:
 - kostenpflichtige nationale / internationale Gespräche

➡ Beides kann nicht gleichzeitig wahr sein.

Dies stellt einen objektiven Tatsachenwiderspruch dar.

6. Verfahrensrechtliche Fakten

- Widersprüche gegen Mahnbescheide:
- fristgerecht eingelegt (2007, 2008)
- Verfahren wurden:
- verschleppt
- weitergereicht
- schließlich vollstreckt, ohne materielle Klärung

Aktenzeichen (Auswahl)

- AG Hünfeld – 07-7180690-0-0
- AG Wedding – 08-3763410-0-3
- AG Tiergarten – Abgabe zum streitigen Verfahren (2010)

7. Verletzte Rechtsnormen (Deutschland)

Grundgesetz

- Art. 1 Abs. 1 – Menschenwürde
- Art. 2 Abs. 1 – Allgemeine Handlungsfreiheit
- Art. 3 Abs. 1 – Gleichheit vor dem Gesetz
- Art. 20 Abs. 3 – Rechtsstaatsprinzip

BGB

- § 242 – Treu und Glauben
- § 280 – Schadensersatz wegen Pflichtverletzung
- § 326 – Keine Gegenleistung ohne Leistung

TKG a.F.

- Pflicht zur transparenten, überprüfbaren Abrechnung
- Pflicht zur Herausgabe von Einzelverbindungs nachweisen

8. Schlussfolgerung

Nach objektiver Analyse der Dokumente ergibt sich:

- Die Forderungen von Arcor basieren nicht auf überprüfbaren Leistungen
- Zentrale Rechnungsbestandteile sind technisch unmöglich
- Inkasso und Vollstreckung erfolgten ohne materielle Klärung
- Die Folgen wirken bis heute fort (Pfändungen)

➡ Eine gerichtliche Neubewertung und amtliche Untersuchung sind zwingend geboten.